

## 87. Jahrgang.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

### Befräftigung der Achse.

Größtenteils werden noch durch den Kommentar des „Giornale d'Italia“ unterstrichen, indem betont wird, daß die Italiener, die im Kriegsbegriff dieses und jenes des Tages, die von der europäischen Kultur her, die Pflichten kennen, immer enger zusammenzukehren. Dabei wird dann nochmals zum Ausdruck gebracht, was man führen und vom Duce schon mehrfach unterstrichen wurde, daß diese Solidarität der Nationen nicht jemanden bedroht, daß sie vielmehr der Vervollständigung der Lebensinteressen beider Völker und der Vervollständigung der europäischen Kultur dient.

Hinsichtlich der spanischen Frage, zeigen die italienischen Kommentare, daß man in Rom die Entwicklung sehr aufmerksam verfolgen und feinsinnig die Bemühungen gemessen wie überwiegen, die das Ziel verfolgen, den Sieg des nationalen Spaniens schließlich noch durch allerlei politische Einflüsse in sein Gegenteil zu verkehren. Demgegenüber unterstreicht das „Giornale d'Italia“, daß mit dem militärischen Sieg ein völliger politischer Sieg Hand in Hand gehen müsse. Auch das ist eine Stellungnahme, die sich klar aus der ganzen bisherigen italienischen Politik ergibt, und die niemanden überfallen kann.

Wenn nun die Franzosen erwartet hatten, daß die Großfragen weitere Aufschüsse über die anderen Mittelmeerfragen bringen würden, so sehen sie sich getäuscht. Man hat in Paris ganz offenbar die wiederholten italienischen Erklärungen nicht mehr im Ohr gehabt, daß nämlich die Zeit für die Vereinigung der offenen Fragen Frankreich gegenüber erst reif ist, wenn die spanische Frage endgültig liquidiert ist.

Die Entschließung des faichstischen Großrats hat also eine Befestigung des bisherigen italienischen Kurzes und ein neues Bekenntnis zur völligen Solidarität der Achsenmächte gebracht. Hingugefekt sei noch, daß diese Sitzung die erste einer Reihe von Sitzungen im Monat Februar ist und daß am Freitag der Großrat erneut zusammentritt.

## Wälfen überfluten die französische Grenze.

Nach der Einnahme von Gerona und Palamos. — Die bolschewistische Luftflotte macht sich aus dem Staube. — 34 Hingestiegene auf der Flucht abgeschossen. — Das für Paris recht kostspielige Flüchtlingsproblem. — Das rote „Kabinett“ hinter Wätraken. — Azana hält weiteren Widerstand für nutzlos. — Wilson Berards gescheitert.

w. Die Katastrophe der Völkermorde in Katalonien soll in einem neuen, schrecklichen Tempo ab. Noch am Samstagmittag lief von Gerona in die Hand der nationalen Truppen, von den Völkermorden nach dem Fall Barcelonas verurteilte Absicht, in der Gegend von Gerona eine letzte Widerstandslinie auszubauen, konnte durch den kühnlichen Bormardir der Truppen Francos nicht verwirklicht werden. Am Sonntag wurde auch der letzte bedeutende Hafen, den die Katen an der katalonischen Küste befaßen, Palamos, eingenommen. Am Abchnitt Berga eroberten die nationalen Divisionen, wie der heutige Heeresbericht meldet, zwei und im Abchnitt Bich vierzehn Ortschaften. Am Küstenabschnitt drangen die Truppen über Palamos hinaus gegen die Festung La Bisbal vor, wo sich heute die Kämpfe entpannen. Dabei wurden drei Spanier getötet, 14 verwundet. Die innere Zerfurchung des Franco-Heeres tritt jetzt mehr und sich. Die rote Luftwaffe verliert jetzt, da ihr nach und nach die letzten Stützpunkte verloren gehen, zu retten. Ein Teil der Flugszeuge verließ Katalonien in Richtung auf Madrid. Die Mehrzahl der Flieger verfuhr mit ihren Apparaten Frankreich zu erreichen. Die nationalspanischen Flieger setzen alles daran, die Flucht zu verhindern. Es kam zu zahlreichen Luftkämpfen, in deren Verlauf 34 spanische Flugszeuge abgeschossen wurden. General Franco gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die französische Regierung die in Katalonien fliehenden Flugszeuge nach dem geltenden Recht in Schutz nehmen wird. Die meisten werden an Kolportagen in die Heimat nach Deutschland verfrachtet werden, weil der rechtmäßige Besitzer einzig und allein der spanische Staat ist.

Die Trümmer der geschlagenen roten Armee zogen sich  
der französischen Grenze zu. Am Montagmorgen, kurz nach  
5.30 Uhr traf der erste Haufen bei Vertus ein. Es  
handelte sich um eine Abteilung jener berüchtigten „Eiche-  
teilstreuppen“ zu Pferd, die als „erbaumungslose  
Teufelskinder“ bekannt sind. Sie wurden von französischer  
Garde mobilis sofort entwaffnet. Bald darauf kamen völlig  
desorganisierte und durcheinander gewürfelte Batail-  
lons, die sich in der Gegend von Vertus aufstellten,  
ab. Die Gefolgten waren in der Tat von französischen  
Grenznachrichtern verteilt und untergeachtet worden. Die  
Truppen machten einen dumpfen, maßlos abge-  
schlagenen Eindruck. An den Zollhäusern türmten sich  
Bistolen und Handgranaten und sonstige Waffen aller Art.  
Am 2. und 3. März traf „Ministerpräsident“ Regnier in Be-  
gleitung der „Kabinettsmitglieder“ Hospitaler, Blanco,  
Gonfalon, Pena und Gancey in Vertus ein. Die rotspani-  
schen „Minister“ fanden sich in acht schmerzhaften ameri-  
kanischen Kranzügen, die mit Matrasen als Kugelschutz  
ausgerüstet waren, vor.

Der Außenpolitiker der Pariser „Epoque“ behauptet, daß London zwischen Rot- und Rational-Isanien habe vermitteln wollen. Der Versuch sei fehlgeschlagen, da die Antwort Francos negativ gemeint sei. Er habe einen Volksempfind vor Ende des Krieges energisch zurückgewiesen und eine vollständige Kapitulation der Roten gefordert.

Daraufhin sei unter den roten „Ministern“ eine regelrechte Spaltung zutage getreten. Negrin und Del Bano sprachen gegen eine Kapitulation, während die Mehrzahl anderer Ansicht sei. Die These Manas laute dahin, das Zentralgebiet von Madrid und Valencia könne nach dem Verlust Kataloniens nicht mehr verteidigt werden. Jeder Widerstand sei vergeblich.

Der „Portier“ „Matin“ teilt mit, daß Frankreich feineswegs die Erlaubnis gebe, daß eine fremde „Regierung“ auf französischem Boden „amiiert“. In der französischen Presse, ebenso wie in der englischen, spricht man von einem völligen Zusammenbruch. Nach den bisherigen pro-bolschewistischen Darstellungen sieht man sich gezwungen, die Dinge mit realistischen Augen zu sehen. Man gibt den Notizen nur noch wenig Glauben. Das Flüchtlingsproblem ist das schwerste Kapitalverbrechen. Man rechnet mit dem Verlust von 100 Millionen. Die Unterbringung und Verpflegung pro Kopf und Tag für Franken kosten. Zweifellos ein sehr schwer wiegendes Problem, wie die Zahlen beweisen.

Die Annahme, dass transjapanische Sonderbeschlüsse, die den Senator Sôard in Burges wird von der nationalpanspanischen Presse föhl übersehen. Eine amtliche Verlautbarung ist nicht ausgehen worden. Die Unterrichtung mit dem nationalpanspanischen Außenminister Jordana merkt sehr zurückhaltend. Jordana hat Verhandlungen über spezielle Fragen abgelehnt, so lange Frankreich die Franco-Regierung nicht offiziell anerkannt hat. Angeblich soll der Franco die Absicht haben, schon in den nächsten Tagen wieder nach Paris zurückzufahren.

In St. Moritz starb am Samstag Sir Henri Deterding, der Begründer des Royal Dutch Konzerns, im Alter von 72 Jahren an einem Herzschlag. Deterding wurde 1866 in Amsterdam geboren. 1896 trat er in die Dienste der Kon. Niederländische Petroleum Rij., deren Generaldirektor er in den Jahren 1902 bis 1936 war.

### Trotz Sicherheitsmaßnahmen neue Attentate in England.

wi. Die nicht abtreibenden Bombenanschläge  
affen die englische Öffentlichkeit nicht zur Ruhe kommen. Die  
Aufsundigung weiterer Attentate sollte umfangreiche  
sitzliche Sicherheitsmaßnahmen aus.  
Angenommen glaubt man, daß auch die königliche Familie  
gefährdet sei. Die Kette, die sie Sonntags beschützt, wurde  
vor Beginn des Gottesdienstes nach Bomben durchsucht.  
In dem Gottesdienst durften nur Personen, die besondere  
Ausweise beizubringen, teilnehmen. Schatzkanzler, der sich  
vor König zur Zeit aufhält, wird als Mitglied der königlichen  
Bewachung des Premierministers steht unter  
gehobener Schutz Das Unterhaus, bzw. das Parlamentsgebäude,  
war am Samstag für die sonst üblichen Besuche gesperrt. In  
den Mauern des Wallingtonhauses in Liverpool  
plottierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eine  
Bombe, die jedoch keinen größeren Schaden anrichtete. Im  
Londoner Stadtviertel Coventry brach innerhalb einer  
Stunde in vier Geschäften Feuer aus. Es stellte sich heraus,

### Eingeständnis einer Niederlage

Das Dementi Roosevelts und sein Echo.

Der republikanische Senator Bridges, der am letzten Dienstag als Mitglied des Militärakademie des amerikanischen Senats der Geheimkonferenzen mit Roosevelt bewohnte, äußerte sich zu Roosevelt „Dementi“ wie folgt: „Er hat uns etwas ganz anderes erzählt, als jetzt der Presse! Bridges fordert, Präsident Roosevelt solle die Senatoren von ihrem Schwertgeißel entbinden!“

Ka. Roosevelts Feststellung, Amerikas Grenze liege am Rhein, war eine „Senation“, die in weitesten Kreisen die ganze Welt umflügelte. Sie löste ein lebhaftes Gerede und Wüßes aus, mehr in der demokratischen Hegepreffe als in maßgebender und verantwortlicher Presse. Die Öffentlichkeit in zwei Lager, die sich bestig bekämpften. Bei allen Freunden des Friedens entfiel die Erklärung eine gerechte Enttäuschung, ein Kopfschütteln über das private Spiel, das der Staatsmann einer großen Nation mit den vitalen Interessen der Menschheit treibt. 48 Stunden lang ließ Herr Roosevelt das recht verschiedenartige Echo ausfallen, aber er sich zu einem Entschluß aufraffte. Und dann hörte die erkaunte Welt aus seinem Munde, daß er die bekannten Äußerungen vor zwei Wochen nicht als Äußerungen des Senats gemacht habe, daß sie nicht offiziell seine „Empfehlung“ des Präsidenten zu wissen, war seine Ausführungen nicht wiedergegeben habe. Er spielte den Beleidigten, verächtliche die amerikanische Presse einer unerhörten Fälschung, zerrte gegen die Lügenhaftigkeit, die Deutschland gegenüber längt zur Methode geworden ist. In diesem Falle aber glauben wir, daß die demokratische Presse wirklich einmal ehrlich war. Wenn Präsident Roosevelt die Äußerung nicht getan hätte, so würde er bestimmt seine 48 Stunden gebraucht haben, um sie zu bemerken. Doch er hat sich nicht getraut, das eine, die ungeheuren Widerstände, die sich gegen die unpolitisch entgegenstellten. Der Pariser „Gefrier“ brühte das mit den Worten aus: Die Reaktion auf die Roosevelts Erklärung habe gezeigt, daß die „öffentliche Meinung Amerikas noch nicht reif genug ist, um bindende Verpflichtungen der Vereinigten Staaten gegenüber Europa hinzunehmen.“ Der Präsident, der sich mit jeder Faser an die Hoffnung flammte, ein drittes Mal zum Überhauf der Vereinigten Staaten gewählt zu werden, er dachte, daß er in seiner Erklärung die ohnehin nicht sonderlich hohe Chance, ein drittes Mal herabgedrückt hatte. Die kritischen Stimmen beschränkten sich nicht auf die Opposition, sondern wurden auch in den Reihen der eigenen Partei laut. Um seinen Nachsatz wieder gut zu machen, nahm er seine Zuflucht zu dem verpönten Dementi, wodurch sich seine Situation jedoch nur noch verschärfte mit. Damit stieg er nicht nur der oppositionellen republikanischen Presse vor den Kopf, sondern auch die eigenen Parteiorgane können ihr Schreien über die unangenehme Handlungsweise kaum verbergen. Die eigenen Parteiführer verweigert dem Präsidenten jedes Mitspiel in seinem Kampf mit Lotis. Roosevelt selbst in die selbst gegrabene Grube gefallen. Man muß, aber ernstlich über die Folgen für Amerika befürchten, wenn Ansehenpolitik niemals zuvor verworren werden sei.

Im übrigen glaubt kein Mensch dem Dementi, weder in Amerika noch in England und Frankreich. Die „Glasgower Wochenschrift“, die „Rooschelsche Allgemeine Postzeitung“, die „Times“ betreiben über die Rettungslage der „Rheinländer“ einen auch, so meinen die Blätter, den ihm ungehörigen Satz dementire, so bleibe seine außenpolitische Konzeption doch nach wie vor die gleiche. Das „Journal“ begründet die Behauptung mit den Zugangslieferungen der Vereinigten Staaten an Frankreich und England. Die „Richtigstellung“ sollte der „Empfindlichkeit gewisser Senatoren“ Genüge tun und die innenpolitischen Spannungen vermindern. Es komme nicht auf den Buchstaben, sondern auf den Geist an. Das stimmt bei dem Pariser Blatt mit der italienischen Presse überein. An einer befahrenen Halbinsel gegenüber Italien, Deutschland und Japan: so eine römische Zeitung, anderseits das Dementi nichts. Ein scheinbares Blatt nennt die „Richtigstellung“ einen überflüssigen Bluff. „Wenn man im Rahmen der diploma-

aß die Brandursache in einem Pulver zu suchen ist, das durch die Fenster in die Geschäftsräume geschüttet wurde und sich dort selbsttätig entzündete.

Von amtlicher Seite wird jetzt bestätigt, daß am 18. Jan., also drei Tage vor dem ersten Bombenattentat, dem englischen Ungeheimen ein Ultimatum der Irish-Republic-  
Armed Forces zugestellt und die britische Regierung auf-  
gefordert wurde, innerhalb von drei Tagen die englischen  
Truppen aus Irland zurückzuziehen. In der nordirischen  
Presse sind schon vorhervertraute Nachrichten am Sonntag Lau-  
den, daß die britische Armee die für den freiwilligen Nationaldienst  
ausgerufenen, die Verhaftung der Flugblätter ist auf eine  
öffentliche Erklärung der Führer der nord-  
irischen Nationalisten Partei R. Maxwell zurück-  
zuführen, der seine Anhänger aufforderte, sich jeder Dienst-  
leistung für das britische Verteidigungsprogramm zu wider-  
setzen.



















Sie ging zu Bruch.





# Langsam kommt der Fasching auf Touren.

## Überall frohes Treiben.

In 14 Tagen ist Schluss mit dem Fasching. Das sollten sich alle die merken, die jetzt vielleicht noch glauben, ihnen solle die rechte Einstellung zu dem fröhlichen Treiben, das am Allerschlimmsten engstülzig zu Ende sein wird. Also heißt es sich beeilen, wenn man es nachher nicht bereuen will, an der alljährlich nur einige Wochen möglichen ungebundenen Ausgelassenheit nicht teilgenommen zu haben. Gelegenheit dazu ist ja in reichlichem Maße auch bei uns in Wiesbaden gegeben, wenn ja auch in diesem Jahre der „Sprudel“ wieder einmal laut entschlagen ist. Also geht man eben zu Sitzungen in den Vereinen, in die Kioske oder nach Mainz, zumal

feststellen, daß Maschinenmeister Henn verantwortlich für diese schöne Faschingsdecoration zeichnet, die nicht nur dem Rahmen des Festes angepaßt, sondern darüber hinaus wirklich lebenswert war.

## Sänger in Fahrt.

Am Sonntag „Land vom RGH Germania“ veranstaltete eine farneopolitische Fremdenfeste, die in der Turnhalle in der Hallenstraße pünktlich 5 Uhr 11 mit dem Einzug des nährlichen Elterates ihren Anfang nahm. Dammions in knallbunten Farben jagten sich an den Seiten des Saales die Hitzler und Jellodantentreiben schauderten die Dede, und an langen Tischen saßen langes- und humor-

teres hielt übrigens eine ausgemachte Bittende. Der Chor der Musikwächter gab der gelungenen Veranstaltung einen geistlichen Schluss. Das Karnevalspräsidium leitete „Gibb bleibt Gibb.“

## Gibb bleibt Gibb.

Dem Ruf des Gibb Karnevalspräsidiums „Karthalla“ (sagt 1939) zur großen Brant-Fremdenfeste im Saale der Turnhalle in Wiesbaden waren viele Dandere begeisterte Karthallen gelöst. Schon vor Einmarsch des Elter-Komitees herrschte farneopolitische Hochstimmung. Der Saal war in den Farben des Prinzen Karneval festlich geschmückt. Die nährlichen Weiten der Kapelle Paul Kauffmann schwebten durch den Raum und landeten hübschen Beifall. Als das Komitee mit seinem Präsidenten Kempner in den Saal marschierte, erreichte der Jubel seinen Höhepunkt. Mit begeisterten Beifall wurden die Bannerträger des tollen Prinzen empfangen. Nach bewährtem rheinischem Vorbild ging



Hochbetrieb an der Gausler-Tanzstelle.

„Kb.“ am Dienstag wieder eine Sonderfeste eigens für die Wiesbadener veranstaltet. „Kb.“ ist überhaupt in diesem Jahre wieder sehr rühlig. Am Samstag lies im Parklinschlag zu der 2. Kastenball. Diesmal waren es die langes- und hochstimmungsvollen Angehörigen des RGH, Kallia, die in den buntgeschmückten Räumen unserer Stadthalle wieder trefflich vergnügten. Wir ließen uns einfallen von dem bunten Treiben, das sich zwischen Rundsaal, Wandelhalle, und altem Saale unangestossen vollzog. Schließend, Glühwein fanden ebenso ihre Besucher wie die launigen Seftnischen, in denen man sich erholen konnte, wenn man das Gedränge auf den Tanzplätzen allzu hart war. Aber das gehört nun mal zu jedem günstigen Faschingsball.

## Karneval der Gausler.

Der „Zweite“ im Kurhaus überreichte durch eine ganz ausgezeichnete Dekoration des großen Saales. Dieser hohe Raum ist ja nicht immer der richtige Rahmen für eine Faschingsveranstaltung. Diesmal allerdings wurde eine Lösung gefunden, die nur zu begrüßen ist und die hoffentlich bei gleichen Veranlassungen beibehalten werden wird. Wir erkannten den Saal nicht wieder. Eine Dede war eingebogen und in Höhe des Ranges waren in geschlossener Reihe Paare eingebaut worden. Die in dunklem Rot gehaltene Gestaltung dämpfte die Beleuchtung angenehm und so konnten wir feststellen, daß der große Saal, der im Verhältnis zu den übrigen Räumen früher meist etwas kleinstädtisch behandelt worden war, diesmal härter im Rahmen des Festes der Gausler in Anspruch genommen wurde. Ein Motto verpflücht und so hatte die Kurverwaltung zwei tüchtige Aktivitäten engagiert, die den anwesenden „Gauslern“, denen „M.“ Dierks launige Begrüßungsworte zurief, sagten, wie man sich auf dem Fest bewegen muß und welche Gesandtheit dazu gehört, allerlei anstehende Kunststücke zu zeigen. Die Sorolla Belli und die Rang Schiers hatten viel Beifall. Wenn wir noch auf die geschmackvolle Ausgestaltung der Wandelhalle mit der auf erstem Robest erhalten und hart frequentierten „Gausler-Tanzstelle“ verweisen, so wollen wir obliegenden anerkennend

freudige Männlein und Weiblein mit bunten Parierlappen und begrüßten den Auszug mit Handklopfen und Helau-Rufen. Auf der Bühne wurde Platz genommen. Kernen brannten vor den ehrwürdigen Däumern der „Elter“, die mit der schellenförmigen Karnevalsfarbe versetzt waren. Fäulen landeten links wie rechts, und außerdem ein ausgeprägtes schmeiterte. In der Mitte sah auf der Bühne ein kleiner Paar, die Orden vor sich, die an diesem Abend recht reichhaltig zur Verteilung gelangten.

Karndem wir nun den Rahmen durchaus entsprach, eingegangen. Es wurde Wiesbadener Witz versapft, wobei kein Land zu entlegen war, als daß man nicht an ihm sein Blutchen gefühlt und mit den „Schmeißer“ des Dymors nach den Stabspäten gelehrt hätte. Vor allem das Vortrags- und den Donnmaler (Gabelmann, eines An-ferntischen vom Regt. 87) rief immer erneutes Gelächter und den mehrmaligen Lach der Kapelle hervor: denn „Karneval“ und sehr ungeschickt fürnahm auch ohne „Kartier“. Et mochte sich auch allerbald Zeitgenossen vor. Schiller und abtliches Gelächter und leitete im Portis mandamul ganz Erfrischendes.

Tänzerinnenbeine löten ihn ab (Villette Marx und Villette Scherer), gemeinlich gelungene und geschäftige Wiederwechseln mit neuen Bühnengestalten. Nun brachten Rotten, Gesser und vor allem der kleine Gerd Dardt ihren gereimten und ungerimten Dummer in hochheutiger oder betag Wiesbadener Trallung in den Saal. Auch der Gellang kam zu seinem Recht. Ein humoristisches Zappelausartete brachte die Glühwunderparade von Karl Zins. „Die Seime- wader“ und den Donnmaler (Gerd Dardt) begleitete am Klavier). Es wurde zu weit führen, alle Witze aufzuzählen, erwähnt sei aber doch noch Frau F. F. F. F. mit ihren halb gelachten, halb gelungenen Faden Weibchen, die „Familie Jartlich“, die sich über ihre Erscheine beim Schlitt- lauslaufen und im Gollhaus „unterteilt“ (Familie Dardt, Vater, Mutter, Tochter und neunundzwanzig Söhne). Les-

Büttensport in der Schiersteiner Karthalla. (2 Photos Epert.)

ausucht das Eröffnungsspiel über die Bretter. Sein Ausklang war wie immer das Erscheinen des Prinzen Karneval (Pränslein Loren), der sich seinen nährlichen Unterthanen im festlichen Glanz zeigte. Zahlreiche Kartreter der Behörden, der Karnevalsgesellschaft 08 Wiesbaden so-

**NIVEA ZAHNPASTA**

verhindert den Ansat von Zahnstein

Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.

Seife Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

wie der Sonnenberger „Steinschäusen“ konnte der Präsident begrüßen. Am Ende der Karthallen leitete des Stroms nicht vergehen. Als erster liegt Vereinsleiter Rittner vom Karnevalsgesellschaft 08 Wiesbaden in der Mitte. Sein symbolisches Gelächter an das Präsidium — eine Tische Rittner — eine schallende Beifallsturm aus. Protokoller Rittner erging in allerlei satirischen Betrachtungen. Starke Beifall erzielte der Knorser Kuhn vom Karnevalsgesellschaft 08 Wiesbaden mit seinen üfligen Darbietungen. Auch Heinrich Schmalzberg präsentierte sich als musikalischer Clown in einer Vollenbung, die einer Varietébühne alle Ehre gemacht hätte. Der Präsident der Kaspergarde, Deimer, überreichte dem Gibb-Präsidenten den Hausorden seiner Garde, und Karthallen Seifert hielt einen wackeren Scherzreden Vortrag. Büttensport Schiersteiner bestrafte über seine „mannlichen Kampfe“, Erlebnisse, wie he wohl seinem Schwamm erspart bleiben. Wieder, Schläger und mancherlei Überdrehungen sowie nicht zuletzt der Tanz runden das hochmögliche Programm ab.

## Auch in Schierstein wehen die nährlichen Fahnen.

Unter höchster Präzisionshaltung eröffnete am vergangnen Samstag der Karnevalsgesellschaft die nährliche Zeit im Stadtteil Schierstein. In den letzten Tagen war die Karthalla („Reinigung der Hof“) in ein wahres Karnevalschloß verwandelt worden. Im Aufzuge der Lichter flücht und tobt der Klang einer nicht mehr zu überstreichenden Festenmusik. Karthalla, es war das Schöne mit Schönen, was bisher in dieser Art Schierstein seinen Karthallen und Karren geboten hat.

Nach dem Eröffnungsspiel, das den unerschütterlichen Schier und Schierstein, dem nichts recht ist, drückte seine teile sich langsam der Vorhang und gab den Blick zu den Thronen des Elterates frei, in deren Mitte wie immer, der ewig junge Präsident Heinrich I. mit seinem nährlichen Hofstaat residierte.

Karballamaria, Einmarsch des Komitees, jubelnd von allen Seiten begrüßt, angeführt von den Zeremonienmeistern, so bewegt hat der nährliche Rat zu seinen Ehren. Eilfertig erschienen die Mundschinder und feurig fürcht das föhlliche Kach in den Kehlen. A. Schnerp, der neue Kanzler, verlas als viel Wohlbehalt verführender Kritikus seine Karren- bittschäft. „So willst denn, bleibst im Lande ewerer Rister und vergeube eure Kraft nicht nutzlos.“ Vanlang aber höher hiegt das Stimmungsbarmeter, bald wurde gelungen und gedauert, eck rheinische Stimmung war Trumpf. Wis und Humor luderten aus der Ritt. Wie immer, hatten auch diesmal unsere heimischen Vöcker an der Spitze Bert Härtel, Lieb (Wiesbaden), Schierstein mit ihren Herten verberberst. In allen Betien kommt die Liebe zur

Seimat, zur Scholle zum Ausdruck; besonderen Anschlag fand das neue Lied „Die Dölle“:

Trinkt du mal Wein vom Rhein,  
Gib acht auf die Lage;  
Er mußt aus Schierstein sein.  
Da gib's keine Frage!  
Auf alle Fälle —  
Schiersteiner Dölle  
Wird dir der Himmel auf Erden sein.

Zur allgemeinen Überdrehung war der Schiersteiner Sturz (Ketter) dieses Jahr gerührt, angestrichelt und hatte sich in die Dölle verirrt. Sein befehlungsgebotlicher Heibaus gegen die ewig Schläuen löste größte Beifall aus. Besonders hatte er es auf die kinderlosen Witwilder des GBS abgesehen und angedroht, daß er sie alle befehlen wird, um sie mit neuen reichen Kinderlegen zu beglücken. Und dann heisst A. Schmidt anmutig über die Bühne, wobei er mehrere Galios mit exakter Gewandtheit ausführt. Selbstverständlich waren auch diesmal die Biebrücker Karnevalsfreunde die Kaspergarde erschienen, um die befehlenden Fremdbildschilde erneut in ihren Händen. Riebtich und Schierstein leben ihre gemeinsamen Interessen nicht nur im Karneval, wie der Riebrücker-Schiersteiner Kap 4. Rüdiger in trefflicher Weise zu unterbreiten wußte. Die Bestimmung, daß bereits noch noch eine Rheinallie die beiden Stadteile verbinden wird, ist noch nicht abgemunden, denn was lange währt, wird endlich gut. Aber auch die anderen Kerner, Münn, Viktor, Schaffer u. a. gaben ihr heites. So vergangen die Stunden im Gleichklang der Freude und wieder einmal mehr war man sich einig darüber, Schiersteiner Karneval geht mit rheinischem Strohlein und Humor immer für sich.

## Wiesbaden-Schierstein.

Aus den Vereinen. Der Gesangsverein „Eintracht“ hielt in seinem Vereinsheim seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Vereinsführer A. Birt erstattete nach der Sitzung der verstorbenen Mitglieder den Gedächtnisbericht, aus dem zu ersehen war, daß dem Verein im letzten Jahre zahlreiche Erfolge beschieden waren. Die Kasse ist in bester Ordnung. Der neue Vorstand legt sich wie folgt zusammen: Vereinsführer A. Birt, 2. Vereinsführer A. Quetisch, Vereinsgeschäftsleiter: Ehrenvorsitzender Steinheimer, Kassierer Wint, Schell, Schriftführer Jortensfeld, A. Spig,

Zu Beisitzern wurden bestimmt: A. Birt, V. Schell, Niederkommission: W. Roempel, Staben, Klee, Steinheimer und Baumeister. Zum Schluß wurde die Vereinsveranstaltungen für das laufende Geschäftsjahr festgelegt.

Silberne Hochzeit. Am 7. Februar 1939 feiern die Eheleute Friedrich J. a. a. und Frau Paula, geb. Wilt, Beinhofstraße 10, wohnhaft, ihre silberne Hochzeit.

Sturz aus dem Fenster. Als sich ein 73 Jahre alter Mann am Samstagabend gegen 22 Uhr aus dem Fenster seiner im 2. Stockwerk gelegenen Wohnung beugte, wurde er plötzlich von einem Unwohlsein befallen und stürzte durch das Fenster. Der Greis erlitt schwere innere Verletzungen und wurde ins Paulinenkloster übergeführt.

## Theater • Kurhaus • Film

**Deutsches Theater.** Montag, 6. Febr., 19.30—22.00 Uhr: Der Widerspenstigen Zähmung. — Dienstag, 7. Febr., 19.30—22.30 Uhr: Der fliegende Holländer. — Mittwoch, 8. Febr., 19.30—22.00 Uhr: V. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde. — Donnerstag, 9. Febr., 19.30—22.15 Uhr: Ritt's Weltkonzert.

**Kurhaus.** Dienstag, 7. Febr., 18.00 Uhr: Kleiner Saal: Konzert. Leitung: Kammermusiker Wille Reich. Eintrittspreise: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. — 20.00 Uhr: Kleiner Saal: Konzert. Leitung: Kammermusiker Wille Reich. 1. Ouvertüre zur Komödie „Der Schachspieltheater“ (H. A. Mozart). 2. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust. Walzer (J. Strauß). 3. Liebesgruß (C. Elgar). 4. Arie aus der Oper „Carmen“ (G. Bizet). 5. Preislied aus der Oper „Wilhelm Tell“ (F. Schiller). 6. Serenade (Liszt). 7. Gräße aus Wiesbaden. (H. Dahn). 8. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger“ (C. Zeller). Eintrittspreise: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

**Bunnenkonzerte.** Dienstag, 7. Febr., 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kurmusiker Leonhard Bogert. Kurkarten gültig.

**Scala-Variété.** Die große „Karneval-Revue“ in 22 nährlichen Bildern mit dem Salomo-Prinz-Palast und 8 Variété-Kritikationen.

**Film-Theater.** Theater: „Im Namen des Volkes“. — Ufa-Palast: „Der Edelweißkönig“ und „Arbeitsmalen helfen“. — Walldorf: „Der Humpelmann“. Bühnenschauspiel: Glauers Royal-Wildgetes Allgäuer-Variété-Revue. — Hippodrom: „Sergeant Berry“. — Capitol: „Die Frau am Scheidewege“. — Apollo: „Die Frau am Scheidewege“. — Urania: „A. I. greift ein“. — Luna: „Das große Abenteuer“. — Olympia: „Der große Abenteuer“. — Ufa-Palast: „Der Edelweißkönig“.



\_\_\_\_\_



Tierfreund ist der Kleinstteil des „Wiesbadener“ das Sprachrohr zu deren Tierfreunden!



# Neues aus aller Welt.

## Echo der Liebe - Echo des Todes

Von W. Zahn.

Wer erinnert sich nicht noch, was für eine Freude ein Echo herbeirief, das wie auf einer Wanderung entbehrten. Aber wie es Echo gibt, die eine Frage beantwortet, so gibt es auch eigenständige, wie einmal ein Engländer erzählte hat. Dieser reiste in Italien herum und traf dabei zufällig in einem feierlichen Hause ein Echo, das ihm ausnehmend gut gefiel. Da sah das Echo vom Hause nicht trennen. Es klangte er das Haus, ließ es abbrechen und auf seinem Wandgange wieder aufbauen. Dann lud er seine Freunde ein, um ihnen das Echo vorzuführen. Der Engländer ließ nach dem Essen alle Büfetten bringen, trat feierlich an das Fenster, allgemeine bekannte Erwartung, der Saal klangte — das Echo klang! Da nahm der Engländer eine weiße Kugel und ließ sie sich durch den Raum. Echos haben ihre Tugenden.

Der Benediktinermonch Quenest erzählt 1892, daß an einem gewissen Orte zu Genäva in Frankreich sich ein seltsames Echo befände. Derartige, der Kunst, daß dabei nur seine eigene Stimme, die Zuhörer aber an den gesungenen Stellen nur den Widerhall, und zwar so, daß das Echo sich bald zu nähern, bald zu entfernen scheint. Der eine vernimmt nur ein einfaches, der andere ein mehrfaches Echo, wieder nur Reden, kein Wort, kein Satz.

Am Tale von Montmorency bei Paris soll sich ein Echo finden, das bei Nacht vierzig Stimmen, bei Tage aber nur sieben wiederholt. Die Erklärung ist wohl darin zu finden, daß nur bei der Nacht jene Stille herrscht, in der man auch die schwachen ausgedehnten Stimmen hören kann.

Beim Schloß Simontetta in der Combarzel, das seinen Namen von der berühmten Sängerin hat, befindet sich ein seit Jahrhunderten berühmtes Echo. Simontetta wurde hier einmal von ihrem Geliebten eingeladen um vor einem angeblich zahlreichen Publikum zu singen. Es war aber niemand weiter da als der Freund, dessen Handflächen vom Echo hundertmal wiederholt wurde. Als sie den liebeswürdigen Schindler erfuhr, war sie entsetzt. Das Bombhaus aber behielt ihren Namen. Das Echo wird gebildet durch die beiden vorliegenden Hügel des Schloßes, die gegen den Hof zu fast kein Fenster haben.

Ein merkwürdiges Echo befindet sich in den Adersbacher Sandsteinfelsen in Südbayern. Einzelne dieser Felsen, im Umfange von fast drei und einer halben deutschen Meile zerstreut, bilden das Gerinne eines Berges und ragen grünenförmig über ihren nassen Seiten empor. Da, wo sich diese Felsen gruppe befindet, ist das Echo, welches diesen Stimmen wiederholt, ohne sie im mindesten zu verzerrern.

In Freiberg gibt es, wie der Rostocker Kunde erzählt hat, ein seltsames Echo, das sehr geeignet ist, das Rollen des Donners und die abwechselnde Verkündigung und Schwärzung eines Schalles anzuheben zu machen. Der Knall eines Hohlgeschusses, von einer etwas tieferen Stelle des Berges ausgehend, wird aus einer gegenüberliegenden Bergkette zurückgeworfen, so wie man weiter aufwärts, aus Seite und hinter dem folgenden Gegenstand das Geräusch selbst nicht hört, wohl aber den Widerhall, und zwar eigenständig donnerähnlich mit wiederkehrenden Verkündigungen bis zum langstehenden Berge.

Viele Echo, die berühmte waren, sind „eingeschummelt“ oder verdrängt. Die Veränderung eines Widerhalls rührt her, die von der Änderung der zurückwerfenden Flächen her, die so unbedeutend sein kann, daß sie sich ohne genaue Untersuchung nicht feststellen läßt. Bernoulli erzählt von einem solchen Echo, das durch eine Wölfe erzeugt wurde. Später aber verdrängte, weil Stämme, die dort schliefen hatten, umgebaut worden waren.

Das merkwürdige Echo entsteht, wenn in verschiedenen Entfernungen von einander dem Schall immer wieder neue Wände entgegenstehen, die ihn zurückwerfen, ähnlich wie mehrere hinter einander gestellte Spiegel uns das gleiche Bild in immer mehr verkleinertem Maßstabe wiedergeben würden.

Den höchsten Kothball gewähren Höhlen. Ein fröhliches Echo findet sich in einer Höhle bei Siberg in Lütland, die Smellen genannt wird und vor der auch die Gegend bereits berüchtigt, daß die eindringenden Kullen von Scherz zu Boden gestürzt seien.

Starke Echos sind in den Alpen bei Gemittern zu hören. Es klingt dies geistig in ein gewisses Dabintauschen der Töne an den langen Felsenwänden. Die regelmäßigen Echos kommen an großen und weitausläufigen Gebäuden vor. Hier die Wände hintereinander hinter einander folgen. Rabe von Glasgou, das ein lautes Krachgeräusch wiederholt, sobald dieses an Ende ist und zwar um zwei Töne tiefer. Dann erst wird es von einem zweiten Echo wieder um einen Ton tiefer wiederholt und noch einmal durch ein drittes Echo wiederum um einen Ton tiefer.

Das Echo am Loresteinen am Rhein wirkt eine Süße etwa hundertmal zurück, das Echo auf dem Kappelpas zu Kall neunmal. Am St. Wolfgangsee in Steiermark antwortet das Echo, wenn jemand ruft, aber nicht, wenn trübseliger Wetter herrscht.

Der Schweizer Naturforscher Franz Joseph Dugl erzählt in seinen „Naturhistorischen Skizzen“, es liege ihm in der Gegend der Wetterhörner ein Mann mit einem elf Fuß langen Alpenhorn begegnet, der gegen das Wetterhorn hin geschrien habe. Da habe das Echo lange gelächelt und erst spät angelacht, das ganze Lied aber in einem lauten verändernden Ton wie aus überhöhter Ferne zu wiederholen.

Ein ebenfalls lautes Echo soll hinter dem „Schatten“, einem einsamen an der Landstraße Stuttgart-Gallm. liegenden Wirtshaus, zu hören sein. Wenn da ein naturfroher und musikalischer Wanderer auf einer Stadtfahrt trottend eine liegende Waldpartie durchläuft und zwischen ein reisendes Quartett vor.

Eine solenne schwere Kohlenabgabe ereignete sich in den Städten Lingen an der Ems. Dem bisher zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Familie bestehend aus der verstorbenen Mutter und zwei Töchtern war seit vier Tagen nicht mehr gesehen worden. Die Nachbarn schrieben daher Verdacht und verständigte die Polizei. Als diese am Samstagmorgen die Türen erbrach, bot sich ihr ein schreckliches Bild. Die beiden Töchter im Alter von 18 und 20 Jahren wurden in ihren Betten liegend tot aufgefunden, während die Mutter noch lebende Lebenszeichen noch sah. Der Leichenschein ist heute fertig, daß der Tod der beiden Mädchen bereits vor acht Stunden eintreffend sei. Die Mutter wurde in ein Krankenhaus geschafft, doch wird an ihrem Aufkommen zweifelhaft. Das furchtbare Unheil ist auf ausstehende Gase eines eilenden Doms zurückzuführen.

Strassenbahnunfälle in Wien. Samstagvormittag stießen in den Prater Weinbergen zwei Strassenbahnwagen zusammen. Eine Rettungsorkelantei deren Identität noch nicht feststellen konnte, wurde bei dem Zusammenstoß getötet, fünf Personen schwer und acht leicht verletzt. Das Unheil ist infolge Verlassens der Bremsen an einem der Wagen entstanden.

Feuer-Entführung in England. In Slough (Buckinghamshire) brannte während der Nacht das große Industriegebiet der Stadt. Die Abwehrkräfte sollten nicht nieder. Trotz höchsten Einsatzes der Feuerwehr wurde nur ein Teil des Werkes gerettet. Während des Brandes kam es zu mehreren Explosionen in der Fabrik, die das man zunächst annahm, daß es sich um eine Explosion von Bombenmaterial gehandelt haben könnte. Die Polizei erklärte jedoch, für diese Vermutung keinerlei Belege zu haben.

Brand in der Küche eines Brager Radistals. In der Küche des Brager Radistals „Kettavoll“ ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Räumern lebensgefährlich verletzt wurden. Die Küche geriet in Brand. Die vorläufige Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion auf Erhitzen von Ruckbodenwachs zurückzuführen ist.

## 6 Mann aus einem gesunkenen japanischen Li-Boot gerettet.

Tokio, 6. Febr. (Hantmeldung.) Das Marineministerium veröffentlicht eine Berichtsabgabe, derzufolge aus dem am Donnerstag nach einem Zusammenstoß gesunkenen Li-Boot „A. 63“ sechs Mann gerettet werden konnten. 81 Mann werden noch vermisst. Die Rettungsarbeiten dauern an.

Schweres Verbrechen eines Wärters bei Sufareh. Das schwere Verbrechen eines Wärters erregt großes Aufsehen. Der mehr als zwei Monaten erkrankte der Wärters Baile Dumitriu der Gemeinde Gervin in der Nähe von Sufareh, bei der Volizei Anzeige, daß sein Bruder ihn in der Nacht am 15. November belästigt habe und letzter fortwährend verdammt sei. Der Wärters behauptete, sein Bruder sei fast nichts mehr gewesen. Auf einen neuen Verdacht der Volizei hin wurde Baile Dumitriu sehr verärgert und hatte bereits beim ersten Verhör ein Geständnis ab. Danach war der Wärters mit seinem Bruder in Streit geraten. Er behauptet nun noch ihm mit einem Rückenmesser angegriffen worden zu sein. Um ihn zu wehren, habe er, der Wärters, mit einem Hammer zugeschlagen und seinen Bruder getötet. Den Leichnam warf er in die Gasse des Hauses, wo er auch tatsächlich gefunden wurde.

Verstorbene Familie in den Klammern umkommen. Im alten London brannte während der Nacht ein Wohnhaus völlig nieder, wobei eine ganze Familie, die Eltern, ein fünf Jahre und ein sechs Monate altes Kind ihr Leben einbüßten. Die Familie lebte im zweiten Stock des Hauses und konnte nicht mehr gerettet werden.

Große Überschwemmungen in den Vereinigten Staaten. Infolge heftiger Regen und Schneefälle traten der Ohio und andere Flüsse aus den Ufern. Viele Gebiete in Ohio, Illinois, Indiana, West-Virginien, Pennsylvania, Kentucky, Arkansas und Tennessee wurden überflutet. Rund 20 Menschen sind ertrunken. Chattanooga und andere Orte haben teilweise unter Wasser. Drei Auswanderer kenterten im Orian vor Maryland. Kein Mensch wurde ertrunken.

Das Renette hat gläserne Schuhe. Seit den Zeiten des Märchens, erziehen Kinder in Paris zum erstenmal wieder eine Frau in gläsernen Schuhen. Es sind eigentlich keine Schuhe, sondern eher Sandalen, die sie tragen, denn sie bestehen aus einer flachen Sohle mit Heften, die aus Glasplättchen zusammengeklebt sind; das Material sieht ganz wie Kristall aus, es wird garantiert, daß es unzerbrechlich ist, aber es ist doch biegsam genug, daß man leicht darauf gehen kann. Der Schuhmacher, der diese neueste Mode einführen will, erklärte, daß er schon seit Jahren den Gedanken verfolgte, bis ihm die Ausführung endlich gelungen ist. Die bisher gezeigten Sandalen haben Silberbänder, die über den Fuß bis zum Knie hinaufgeschlungen werden. Sie sollen vor allem zu Gesellschaftsfleibern getragen werden, werden aber auch für den Strand gemacht.

Blühende Erbsen aus Tuzankamons Grab. Tuzankamons kann nicht zur Ruhe kommen. Es ist bekannt, daß Weizenkörner, die in seinem Grab gefunden wurden, in frische Erde geleitet, aufgeschossen sind. Jetzt erregen auf der Gartenbauausstellung in London blühende Erbsen, die aus seinem Grab stammen, großes Aufsehen. Sie sind im Jahre 1824 ausgegeben worden. Es ist eine besondere Art mit dunkelblauer Haut. Der Finder hat sie im Jahre 1824 der Lady Gilbert geschenkt, und diese hat sie ihrem Gärtnere gegeben, der auf die seltsamen Erbsen nach langem Jähren gepflanzt hat. Jetzt sind sie so großartig geblüht, daß sie der Gartenbauausstellung übergeben werden konnten. Der Gärtner meint, sie kommen genau so wie die heutigen Erbsen, trotzdem ihr Samen über 3000 Jahre alt war.

ein „reizloses“ Vergnügen für jeden Bart

# Beo-Rasier-Emulsion

das fortschrittliche hautpflegende Rasiermittel

Ohne Wasser  
Ohne Pinsel  
Ohne Seife

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften — BEO A-G., Wiesbaden

### Pfundschnitz

Warum mühen Sie sich mit Wäsche im Haus? Sie können es bequemer haben! Ihre Wäsche wird abgeholt, sorgfältig mit den besten Waschmitteln behandelt und Ihnen schrank- oder bügelfertig wieder ins Haus gebracht. Das Pfund, trocken gewogen, kostet 25 Pf. Schreiben Sie mir eine Postkarte.

**Wiesbaden-Bierstadt**  
Telephon 25137

### Füllhalter

Diese Woche:  
mit Ihrem Namen . nur 1.-  
auch Ersatzfedern u. Glasfedern  
Chromglanz für alle Metalle  
Nutzers Kran-, Kragen-, abwaschbar, Ko-Ko-Fluid usw.  
Vorführung und Verkauf  
bis Samstag

**nur auf dem Außenplatz**  
Reinh. Lang u. Ph. Dreht  
Matulatur  
zu haben im Tagblatt-Berlin

Wegen zahlreicher Erkrankungen des Justizpersonals fällt ab 7. Februar bis auf weiteres die 2. Briefzustellung — Abgang vom Postamt um 11 Uhr. — aus.

**Postamt Wiesbaden.**

### Residenz-Theater

Dienstag, 7. Februar, 20 Uhr  
Vorstellung zu kleinen Preisen  
**ZUM LETZTEN MALE**  
das entzückende Lustspiel  
**Kitty's Weltkonferenz**  
Freitag, 10. Februar

### Einmaliges Gastspiel

Staatschauspielerin  
**Hermine Körner**  
mit Berliner Ensemble  
„Frau Warrens Gewerbe“

### WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Dienstag und Mittwoch  
**2.15 Uhr**  
Märchen-Festspiele  
**Gönn' und Gön'!**  
Gespielt von den echten Zwergen  
— Glauer's Liliputaner —  
Eintrittspreise: 0,35, 0,50 und 0,80

### Altpapier & Metalle & Altsisen

**Heinrich Gauer, Werderstr. 3**  
Telephon 24586

### Verstehst Du

nun, warum ich den Tagblatt-Anzeigenteil lese?

Nicht weil ich meine Zeit verschwenden will, sondern weil ich darin alle die guten Kaufgelegenheiten finde, über die Du Dich immer so sehr wunderst.

### CITROVAILLE

250 ECO FRANKFURT a. M.

### SCALA

Die heutige Vorstellung ist ausverkauft!  
Täglich 8.15 Uhr die prachtvolle  
**Karneval-Revue**  
in 23 närrischen Bildern mit dem großen  
**SAFANO-PRUNK-BALLET**  
und 8 Varietè-Attraktionen!  
Mittwoch 4 Uhr der beliebte  
**Hausfrauen-Nachmittag**  
Karten: 50 u. 1.-Gedek-53  
Vorverkauf: 11-1 und 4-7 Uhr  
Scala-Kasse.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

**Sie kaufen gut** **MÖBEL** **BAUER**  
beim zuverlässigen **MÖBELFACHMANN**  
Wiesbaden-Wellritzstr. 12



## Der Sport des Sonntags.

*Eintracht Frankfurt schaltet sich wieder ein.*

Meister- und Abstiegsfrage noch ungeklärt.

Gau Südwest:

Eintracht Frankfurt — SV. Wiesbaden	1:0 (1:0).
F.R. Worms — Borussia Worms	1:1 (0:0).
F./R. Frankfurt — HSV. Frankfurt	1:1 (1:1).
Borussia Neuenkirchen — Kickers Offenbach	3:1 (1:0).
SV. Saarbrücken — TSG. 61 Ludwigshafen	3:1 (1:0).

1. Je näher dem Ende zu, desto ungemüßer die Lage. Da im die Bormaria die Herrschaft übernahm das noch nicht ohne Weisheit am Fürmaligen Hinterbist vorbei, und auch Bormheim bis zu der vergifteten Defnung von K./Frankfurt die Jahre aus, das Spiel in der Wals war begehrt gut, die Begegnung an der Festhalle hundsmittelbar. Soll man hieraus Schläffe sieben? Wohl ein zu gewohntes Spiel, gerade ich beschalt ich intertrent, weil die Gistria wieder dabei ist allerdings nicht aus, und die Niederträger gegen das vorlioniägliche Bormier Spiel nicht wieder zu erkennen, und gegen einen kompletten SB. Wiesbaden wäre man mit solcher zerrissenen Stürmerleitung nicht zum Gewinnen gekommen. Aber da nun einmal die Bormier Schläffe lehren nur die Bormier Schläffe müssen Bormaria mit Bormier veränderten Situation Rechnung tragen. Die Eintracht mißt wieder mit. Empfangen noch den Fußballportierein und das ist für diesen eine hollische ernste Auseinandersetzung. Und schließlich und dem Weiler auch Erlöse in Kenntniss wie Saarbrücken aussagen. Die Bormierparanann ist also wieder ein Spiel, gerade probieren, gerade probieren, gerade probieren, man weiß nicht, was man von den so gleichmäßig verteilten Chancen halten soll.

Nach der Aufführung die sogenannten Endlos- und Enddaten  
die Rinnsteine jeder gebunden haben, merkt schließlich  
jeder Gegner „A. A. Frankfurt hat mit letzter Kraft  
noch noch 14 Punkte Gehalts und wähnt sich damit außer  
Gefahr. Beim letzten Treffen in Worms wird wohl nichts  
zu erben sein. Und wer sollte über 14 Punkte kommen? Bir-  
mann nicht, Pfeilschütz aus Saarbrücken? Der  
wäre herein bei seinem berühmten Geburtort angelangt.  
Man muß aber bedenken, daß es eine große Gefahr ist,  
der muß die TSG Ludwigshafen weichen. Also jeder  
gegen jeden. Zwei von ihnen müßen wohl oder übel die  
Punkte als Stütze verfallen und die Zahl 14 dürfte zur  
retternden Grenze werden. Man kann natürlich auch anders  
rechnen, man muß sogar die so wie über bevorstehende  
Platzspiele des SGG Frankfurt für zwei Heimspiele berück-  
sichtigen und wer ist schließlich außer der Dummheit? Was Fran-  
kfurt das Prätel auf Delphi.

Am 12. Februar: Borussia — Eintracht, HSV, Frankfurt — Offenbach, Germania — R./R. Frankfurt, Ludwigshafen 61 — SV. Wiesbaden, FA. Birmlens — AB. Saarbrücken.

### Eine einzige Entfärbung

Der 8000 Franziskaner bildete der „Großkamp“ der Treib-  
hals. Reichsabsahn Reichswehr war von Kopf bis Fuß  
zur Beteiligung eingeteilt, ein handwerk, das die Gefähr-  
tender, derer, dergewöhnlich aus dem H. stehenden. Und da  
die Bomben nicht richtig Treiben ließen — Schwebend  
kam front auf den Wast und spielte auch danach — gab es  
„geübten“ Zulassen der ohne Leibesgeißung. Die  
Zukunft war der Kamp geradezu langweilig und nur bei  
den Tormomenten kam Leben in die Mannschaften und  
Waffen. Das war in der 13. Minute, als der Reichswehr Peter  
die Kopfballschüsse von Vauh aus fürster Entfernung ein-  
schickte. Der Kamp war in der 50. Minute  
der, der der Kamp war.

Nur magere Torausbeute auf dem Niederwald.

Ersatz hüben und drüben.

S. B. Wiesbaden: Wolf; Fuchs, Sassenrath; J. Schmidt,  
Vogel, Siebentritt; E. Schmidt, Reiche, Dahlenberger.  
Darmstadt: Reisch.

Eintracht Frankfurt: Fischer; Kolb, Lindemann;  
Arbeitzer, Heil, Hauber; Röll, A. Schmitt, Wirkking.  
Vindner, Vinten.

Schiedsrichter: Däcker-Ludwigshafen.  
Tor: Linke in der 35. Min. — 2500 Zulkauer.

Aus 0-12 Dann kann der SBW so leicht mit gespielt haben, das auch nicht. Und vielleicht mal sein diesjähriges Auftreten am Riechwerk mit früheren, weitaus unglücklicheren Gastrollen, so kann man trotz eines Gedenkstills imes von 11:3 für die Eintritt bei der Reperition des Spielorganges nur sagen: recht ordentlich. Es ist schließlich für die Wiesbaden gerade kein ergebendes Geschehen, ob es sich um ein solches oder um eine Kampfbahn herauszutreten. Und wir kriechen ja schon in der Einleitung unseres Gaubücherles, daß mit einem kompletten SBW wohl ein anderes Ergebnis herausgekommen wäre. Denn das ist ebenfalls sicher. Ohne den Eingriffsmotor Adam Schmidt bleibt die Arbeit des Reitervereins freigeblieben. Solange es nicht um einen Kampf geht, sondern um ein friedliches und unpolitisiert Martin Boff, der nach der Pause mehr und mehr in den Brennmuß der Ereignisse rückt, hatte mit vielen von weiterer telegraphieren. Sollen nicht allzuviel Mühe. Und wo Ansprüche an seine Fortschrittlichkeit gestellt wurden – das war also genug der Fall –, leuchtete hier können herbei. Das ist

Dort die ich namentlich im zweiten Spielzug aufgetaucht. Gerade Eintracht überlegenheit zugehen werden, so sind andererseits wiederholte Ausweichmancen der Wiesbadener nicht zu leugnen. Auch kurz vor dem Abpfiff konnte das hiesige Torwartenglied durch einen glücklichen Stoß die Führung abernennen hätten. Gleichwohl hierzu boten sich keine. Am 7. Min. war Bombard mit Rücher im Eintracht-Tor allein auf weiter Flur. Er schloß nicht. Ein paar Augenblicke später übernahm die Eintracht die Kapballführung. Am 16. Min. hatte Wiesbadener Heiß auf Bahrt geschloß. Über Bombard lief der Ball aus dem soliden Ballführung verdrängenden Rechtsaußen E. Schmidt, der an den Wollen schloß, um so der Ball wieder zu Heiß zu gelangen. Heiß schloß aber nicht. Ein paar Augenblicke später schützten sich Heißern türnte. Am 22. Min. lief Heiß auf Heiß-Zufuß ganz knapp vorbei. Als Gelegenheiten genug, um der mit summen leichtmütigen offener Torwart arbeitenden Eintracht gründlich die Lust zu vermasseln, offen ließ Heiß sich dahin hinziehen. Die Wiesbadener hatten nämlich trotz der zurückgegangenen Bombenergebnis durchaus nicht die gefährteste Betimmung aufgebaut, sondern blieben im Angriff und Abwehr gleich elastisch. Wiesbadener ging immer wieder mit nach vorne. Am 28. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 30. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 32. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 34. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 36. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 38. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 40. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 42. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 44. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 46. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 48. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 50. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 52. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 54. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 56. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 58. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 60. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 62. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 64. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 66. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 68. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 70. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 72. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 74. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 76. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 78. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 80. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 82. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 84. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 86. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 88. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 90. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 92. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 94. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 96. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 98. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß. Am 100. Min. schloß Heiß auf Heiß-Zufuß. Heiß schloß.

mittels Fernschuß aus gut 30 Meter überwand. Im übrigen war es ein richtiges Herumgequäle und unbefriedigt saßen 8000 Männlein und Weiblein von dannen.

Im Gegenfah dazu

Nach der zweite Gang Hrn. Virmaniens - Vortragsart auf hohem Niveau. Obwohl die Gäste auf den Verteidiger Kern, die Eingeborenen auf den Verteidiger Goldbach und den Läufer Soffel verzichten mußten. Der Klub hatte in drei ersten 45 Minuten mehr vom Kampf, allein er kam mit seinem Drei-Sonnenpiel bei der Vortragsart nicht durch, da es ganz voran, keine Gügel zu beschleichen, ein Fehler, der Virmanien selbst zuzuschreiben ist. In der zweiten Hälfte der 60. Minute fiel ein Treffer, und zwar hatte Salom eine Platte des Einfaßes freige (endlich) verwandelt. Die mittlerweile fast nachallenden Wähler kamen jetzt wieder härter auf, da sich jetzt Vortragsart auf die Verteidigungs des knappen Vorwurfs bedurfte. Ein Regelschieber. Denn Brüder glühte der Ausgleich und die Partie schien los für den Labellentier verloren zu sein als Virmanien den Handwerker immer noch im Spiel im Angriff hatte. Er wollte damit nachsehen, er bereits in dieser Saison 3 Eimerdiele gehalten oder abgelehnt hatte, einen neuen Torwarttorerford auf. Diesmal hat er seinem Verein vielleicht mehr als nur einen Punkt gerettet.

## Wie erwartet — Borussia.

Die Differenzen hatten in sich nichts zu verlieren. Sie begannen, wie immer, in großem Still. Schöner wieder einmal ein Tor, das nicht angetastet wurde. Auch stielte an die Fasse und dann fiel — das ist den Rädern in jeder Saison ebenfalls schon einigemal passiert — mitten in ihre Überlegenheit hinein ein Tor des Gegners, das die Spieler nicht zu verhindern vermochten. Von nun an war Borussia gefestigt. Jeder verwandelte Staab im Nachschuß einen Effer in der 20. Min. zum Ausgleich, doch Borussia, die noch ohne C. Welsch und neuerdings ohne den Finsäusen Fuhrmann (wegen schwacher Leistungen) herausgekommen war, ließ die Sieger nicht los. Deren Torwart, der sich nicht auf die beiden famolen Abwehr Hedmann/Red. Abt zurück verlassen, unter Unterstützung des unehrschen Süßmannes Eigentor der Führung, als Theobald einen Ball ins torlos Straßbü in der 30. Minute ablenkte, der im Rückstand, Gerda funktionierte durch. Derenduch den sehr unglücklichen Gewinn der Elf wieder auf den 1. Platz aufzurufen.

Gibt die IEG. 61 vorzeitig auf?

So lag es nämlich in Saarbrücken aus, die Krenodiat und Lustlosigkeit behauptet man sich nicht in der Ewigkeit, man mußte vielmehr, wie das getrennt der Fall, gleich eine Stelle tiefer. Und tiefer geht es den Zubühnenden an. Immer. Zweidrittel des Spiels gehörten der von einem in Glanzform befindlichen Gold hervorragenden einzelnen Spieler. Man hat ein solches Kombinationsvermögen, das man nicht in der Natur findet. Minuten Spielzeit herum, als bereits eine Straßkassette Gelds im Gäßchen einfiel. Die Gäste, die sich durch den gewöhnlichen fortsetzten, teilten sich benachteiligt fühlen — nur einmal wurde Malas zu Unrecht aus freier Stellungslage zurückgewiesen — kamen nicht dazu, seinen Stand zu fallen, obwohl die Einheimischen den sehr interessanten Kontroversen (der die Gäste nicht folgen konnten) teilhaftig waren. In der letzten Partie, die den Gästen das Spiel zu überlegen verleiht, verlor der Ulrich, nach rechtsaus gehen, Gerade dieser Schreiner erzwang in der 66. Min. die Führung und 20 Min. später machte ein Kopfball Rechts (der sich dabei verlor) den 5. Saarbrücker Sieg fertig. (Erk mit dem schlagend glückte die Führung meistens das Ehrenwort, 4000 Zuschauer und hofften wieder, Die Wiesbaden, das sehr auf

daran schuld. Denn Mittelhalf Lindemann stand in der Verteidigung und in der Halbreihe vermisste man Küns. Kurz und gut, dem Eintrachtsspiel fehlte die innere Gelassenheit und Überlegenheit und bei einem Wiesbadener Führungstreffer wäre die Elb wahrheitsgemäß „umgefallen“ und reif für einen Punktverlust gewesen.

„So aber fang es anders. Nach zahlreichen abgeschlagenen Wurfriten – auch Bock hat einen Roll-Schuss von der Ratte abbringen – fiel auf recht dumme Weise das Tor des Tages. In der 35. Min. war wieder einmal ein Tranfraktur-Passions-Georgeläuten. Guck aber noch Bock an, von dem der Ball zu Finken abprallte und dessen Schottbühne aus unübersehbarer Situation bot für Martin keine Abwehrmöglich-

Nach dem Meißel erbatte Eintracht das bei 2 Hehenge-  
richte eine Eichenbohrleiste fortwährend, allein was nützte  
das, wenn Wolf unüberwindlich blieb. Seinerath den  
schneidigen Hölz völlig faststellte, bog mit ertloß Wirkungen  
aus Korn nahm und Juchs mit Kornegewinn und Hölz-  
biß der Sturm seinen Hölz mehr und als Folge hieron  
erloschte der Aufbaumülle der Augenläufer. Der Meißel  
stach scheinbar leuchtend in der Wiesbäuger Gähle, er laß  
und laß ein Wolf hat die ganze Stille der Eichenbohr-  
leiste, die er mit dem Meißel erbatte, erloschte, 100  
Frankfurter beunderte an — den Gegner immer noch

[illegible]

## Wie stehts heute?

Gau Südwest:

1.	Nematoda Worms	16	10	4	2	30:19	24:8	10
2.	Centropod Graptifid	15	9	5	5	40:24	20:10	2(2)
3.	ASB. Graptifid	15	7	5	1	32:13	19:7	10
4.	ASB. Graptifid	17	8	1	4	32:29	17:17	4
5.	ASB. Graptifid	15	6	1	8	26:22	14:16	6
6.	SB. B. Lessaden	15	6	9	7	26:22	14:16	6
7.	SB. Graptifid	17	6	9	9	24:31	14:20	5
8.	SB. Birmaleis	16	5	9	9	22:35	12:20	7
9.	SB. Carabrids	15	5	1	9	24:30	11:19	4
10.	SB. S. Submish.	15	4	1	10	23:38	9:19	3

Bezirksliste Rheinheffen:

1.	Carl Rüfelfelsheim	18	12	2	2	58:15	29:36	12
2.	Ed. Kohnheim	17	9	7	1	38:16	25:39	10
3.	Viktoria Walldorf	17	9	3	5	27:17	21:13	8
4.	Ed. M. Stehr	15	8	2	4	20:10	20:10	9
5.	Gerhard Hirsch	16	8	3	1	19:34	19:34	8
6.	Ed. van Wellenau	17	8	3	6	38:30	19:15	5
7.	Karlhe. Meins 05	17	7	4	6	33:30	18:16	3
8.	Ed. Meins	18	6	8	10	30:36	16:20	3
9.	Julia Bingen	16	6	3	3	28:29	16:20	3
10.	Julia Karfel	17	5	3	9	38:59	13:21	3
11.	Ed. von 05 Kombad	17	3	4	10	12:32	10:34	4
12.	Ed. von 05 Kombad	17	3	4	10	12:32	10:34	4
13.	Gertrude A. A. A. A.	19	3	1	12	18:43	7:25	1

## Kreisliste I, Wiesbaden:

2	1	SS. B. Reibtrichter	14	11	1	2	46:18	23:5	11
2	2	SS. B. Scherker	12	9	3	1	37:11	21:3	9
2	3	SS. Gonnens-Kamb.	15	9	1	5	37:26	19:11	4
2	4	SS. Reibtrichter	18	8	1	4	31:19	17:9	7
2	5	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	6	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	7	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	8	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	9	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	10	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	11	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	12	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	13	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	14	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	15	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	16	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	17	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	18	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	19	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	20	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	21	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	22	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	23	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	24	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	25	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	26	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	27	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	28	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	29	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	30	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	31	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	32	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	33	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	34	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	35	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	36	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	37	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	38	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	39	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	40	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	41	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	42	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	43	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	44	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	45	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	46	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	47	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	48	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	49	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	50	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	51	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	52	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	53	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	54	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	55	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	56	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	57	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	58	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	59	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	60	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	61	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	62	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	63	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	64	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	65	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	66	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	67	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	68	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	69	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	70	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	71	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	72	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	73	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	74	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	75	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	76	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	77	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	78	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	79	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	80	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	81	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	82	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	83	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	84	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	85	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	86	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	87	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	88	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	89	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	90	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	91	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	92	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	93	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	94	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	95	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	96	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	97	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	98	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	99	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3
2	100	SS. Reibtrichter	14	6	3	5	25:14	15:13	3

Kreisklasse II. Wiesbaden

1.	Hr. Kauder	14	10	2	2	33-22	22:6	7
2.	Hr. Fr. Frauenstein	12	10	—	2	40-15	20:4	10
3.	Hr. Fr. Wiesbaden	10	7	2	2	42-19	18:4	8
4.	Hr. Fr. Wiesbaden	12	6	2	4	29-28	14:10	4
5.	Hr. 1919 Biedrich	13	6	1	6	28-30	13:13	7
6.	Hr. Erbenheim	14	3	3	8	29-19	9:19	1
7.	Hr. Erbach	12	3	2	7	28-40	8:16	3
8.	Hr. Wiesbaden	12	3	1	7	25-40	12:10	3
9.	Hr. Aulhausen	12	1	1	10	11-39	3:21	—

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gemonnenen Punkte an.)

[illegible]

Der Herr ging berüht vom Plak. Er tat sein Möglichstes. Seine Aufmerksamkeit wurde ausgenutzt und sein Sturz kam mehr zu Noe, als das in den drei letzten Jahren jemals auf der Erde, als das in der Welt feststand. Wenn der Torfsteig ausblieb, so ändert das nichts am ängstlichen Gesamturteil, will man von dem überrollenden Zwischenfall Schmid und dem wieder unangenehmen Stimmenaufwand Bombach absehen. Denn dem Titelverteidiger war schließlich die Rüdfigenwunde nur im bedauerlichen Ausmaß zugefügt worden.

Bayern und Schlesien im Total-Kinale.

Auch die Bezirkskommission zum Reichshundspokal der Fußball-Gemeinschaften brachte am Sonntag wieder eine große Überfülle: Sechzehn der große „Augenleier“, schlug in Stuttgart die heiligste Eke der Württemberger, die einen ausgesprochen kalten Tag hatte, verdient mit 2:1, und mit dem gleichen Ergebnis, das allerdings erst in der Verlängerung erzielt wurde, schaffte sich Saren in München ins Endspiel am 5. März. Dem Münchner Treffer wohnten 20 000 und dem Spiel in Stuttgart 35 000 Zuschauer bei.

Mr. Everton hat nun im Kampf um die englische Fußball-Meisterschaft durch einen 2:0-Sieg über Wigan die Führung wieder übernommen. Die Elv Everton, die bekanntlich im Mai vier Spiele auf dem heimischen Boden austrug, hat zwar ebenso wie der bisherige Tabellenführer Derby County 38 Punkte, aber das bessere Torverhältnis.



Zweimal Vormächter bei Eintracht — §§ 213. in Aktion.

Links: Wolf stand lange Zeit im Brennpunkt. Hier greift er vor dem angreifenden Linken und Wirschinga (perdeckt) erfolgreich ein, während Habnenberger das Tor bewacht. Sekunden später schob Rinken aus ähnlicher Situation das Tor des Tages — Rechts: Reihe kam dem Bruchteil einer Sekunde zu spät. Fischer hatte schon den Ball. (2 Photos Lenhardt — A.)















[illegible]

Wollte der nun Triebe und Eifer wiedergewinnen, k  
müht er sich über dem Verlangen des Nitters und  
kommen; denn schon war ein Spottlied auf den Gassen laut  
das ihn mit gar hßen Schimpf bewar. Er hat es aber  
heraus auch nimmer bezeugt; denn es wußte ein gar  
Geistliche aus den heilen Heren, das da not tat in eine  
Zeit, da so viel Mühsal und Noth in allen Verber  
und Gelfern lebendig warh.

Bitte treffen Sie sich?



